Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 47 (1971-1972)
Heft: 1

Artikel: Unbekanntes Grenchen
Autor: K.M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1079915

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wenden wir uns vielleicht am Morgen dem modernen Solothurn zu: Der Marienkirche in der Weststadt mit Glasfenstern des Basler Künstlers Hans Stocker, den modernen Vorstädten oder der Aarepromenade. Solothurn ist längst aus seinen Nähten geplatzt, die Neuzuwanderer haben sich vornehmlich in Bellach oder in den anderen umliegenden Orten angesiedelt. Wer in die Höhe wollte, zog nach dem schon erwähnten Lommiswil, 100 Meter über dem Aaretal, im Oktober meist über der Nebelgrenze. (Hier besonders empfehlenswert: Restaurant «Bahnhof» mit Tessiner Spezialitäten und einem gepflegten Garten, wo allerdings nur Pizza, kalte Teller und Platten serviert werden.)

Von Lommiswil führt ein bequemer Jura-Spazierweg nach Selzach und Bettlach, wo vor allem die beiden modernen Kirchen, katholisch und protestantisch, sehenswert sind. Von Selzach wandern wir gemütlich nach Altreu.

Aare, Naturschutz, Störche

Altreu können wir bei schönem Wetter an Sonntagen auch mit dem Schiff «Romandie» von Solothurn aus erreichen. (Die «Romandie» fährt im Oktober nur noch an nebelfreien Sonntagen. Auskunft über die Abfahrtszeiten erteilt die Bielersee-Schiffahrtsgesellschaft, Tel. 032 2 51 75.)

Die Aare fliesst gemächlich durch viele breite Windungen vom Bielersee abwärts nach Solothurn. Doch täusche man sich nicht über den Fluss: Er hat gefährliche Strömungen, die auch dieses Jahr wieder zwei Kindern zum Verhängnis wurden.

In Altreu gehen wir beim «Grünen Affen» an Land, um die Storchenkolonie mit über 60 Schwarzfräcken zu besuchen. Diese Storchenkolonie der Vogelwarte Sempach wurde von den Lehrlingen der umliegenden Firmen instand gestellt. Hier wird der Versuch gemacht, den bereits weitgehend ausgestorbenen Storch in unseren Gegenden wieder heimisch werden zu lassen, mit Erfolg: Einige der Tiere, die bereits alt genug für einen Flug nach Afrika waren, sind im nächsten Frühling wieder nach Altreu zurückgekehrt.

Im «Grünen Affen» nehmen wir unser Sonntagsmittagessen. Der Wirt empfiehlt besonders seine Eglifilets, die ich besonders genoss, weiss aber mit weiteren «gluschtigen» Sonntagsmenüs aufzuwarten.

Wenn wir noch Lust zum Wandern haben, finden wir reizende Spazierwege aareaufwärts in Richtung Grenchen.

Bald wird es Zeit, nach Solothurn zurückzukehren, um über die N 1 zurückzukehren nach Basel, Zürich oder Bern, der «Tretmühle» entgegen, die morgen wieder zu mahlen beginnt — gestärkt durch ein wundervolles Herbstweekend in einer wenig bekannten, nicht von Fremden überlaufenen Gegend.

Unbekanntes Grenchen

Fast ein halbes Jahr weile ich nun in Grenchen, der Uhrenstadt am Jurafuss. Die Grenchner sind mächtig stolz auf ihre Uhrenindustrie, und seit ihre Fussballelf — als Neuling in der Nationalliga A — den Vizemeister Basel im Uhrencup geschlagen und sich in der obersten Spielklasse überraschend gut eingeführt hat, sind die Stammtischdiskussionen in sämtlichen Beizen von Mutmassungen und Besserwissereien um das runde Leder gekennzeichnet.

Apropos Beizen: Im Laufe der Monate habe ich in der näheren Umgebung Grenchens — immer dann, wenn mir eingedenk der guten Küche zuhause die Büchsen- und Brotaufstrichkost zum Halse heraushing — ein paar bemerkenswerte Fressbeizli ausfindig gemacht. Mein jüngster Schwarm jedenfalls war vom pikanten Stroganoff im «Baselstab» im bernischen Büren. In Feinschmeckerkreisen wird man sich vermutlich noch lange nicht einig werden, ob nun die Güggeli der «Arche» oder des «Bahnhofs» im benachbarten Arch knuspriger und saftiger sind. Auch Grenchens Gastwirte wissen ausgezeichnete Leckerbissen zu bereiten. Mancherorts lässt aber die Raumgestaltung die gemütliche Atmosphäre vermissen.

Das Wochenende habe ich schon oft mit einer Wanderung auf die Grenchenberge verbracht. Meistens fahre ich mit dem Auto bis zum Stierenberg. Von da bieten sich ungezählte leichte Wanderungen mit geringen Höhenunterschieden. Welchen Weg man immer einschlägt, bald stösst man auf ein einsam gelegenes Bergrestaurant, wo man bei einem kräftigen Zvieri und einem Zweierli die Bergluft und die Sonne geniessen kann.

Wenn ich keine Lust zum Wandern habe, beobachte ich auf dem Flugplatz den regen Betrieb. Die lautlos kreisenden Segelflugzeuge faszinieren mich besonders. Bei schlechtem Wetter besuche ich hie und da am Samstagnachmittag die Galerie Toni Brechbühl, die meistens Werke zeitgenössischer national und international bekannter Künstler moderner Richtung ausstellt.

Wenn man von Ausflugszielen spricht, denkt kaum jemand an Grenchen. Dennoch, eine Reise in diese Stadt und deren Umgebung kann manche Abwechslung bringen, weitab vom üblichen Wochenendrummel.

K. M.

Neuauflage

Albert Weber / Jacques Bächtold

Zürichdeutsches Wörterbuch

Zweite, stark überarbeitete Auflage.
354 Seiten, Fr. 17.80
Das eigentliche Mundartwörterbuch ist an vielen Stellen verbessert und durch weitere Stichwörter ergänzt, das schriftdeutsche Register stark erweitert, die Anweisung für den Leser praktischer gestaltet.

Schweizer Spiegel Verlag